

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 22

Artikel: Exerzitien christlicher Mütter in Kisantu (Belgischen Kongo)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Exerzitien christlicher Mütter in Kisantu (Belgischen Kongo).

Eine Schwester von Unserer Lieben Frau, Schwester Amalia vom heiligen Ludwig, schickte an das „Echo aus Afrika“ hierüber folgende erbauliche Beschreibung:

„Der liebe Gott hat uns in den letzten Tagen großen Trost zu kommen lassen. Den jährlichen Männer-Exerzitien folgten auch solche für Frauen. Unsere Freude bei dieser Nachricht war ebenso groß wie unerwartet. Unsere Vorbereitungen für den Empfang der ehemaligen Böblinge waren bald vollendet. Die hochwürdigen Patres übernahmen es, die Teilnehmerinnen zusammenzurufen. Unter dem Schutze der allerseligsten Jungfrau fand am 2. Juli, Fest der Heimsuchung Mariens, die Eröffnung der Exerzitien statt. Die braven Mütter, die meisten mit einem kleinen Kinde und der unzertrennlichen Wärterin, kamen schon des Morgens an, um ihre Plätze einzunehmen. Sie schienen entzückt, als sie die Reinlichkeit der Schlafstätten bemerkten, sowie über die schöne Matte, die das Brett deckte, welches ihnen als Lager dienen sollte.

Ja, sogar von weiterher kamen sie; einige legten 6 bis 7 Meilen zurück und klopften noch um 9 Uhr abends an unsere Türe. Es blieb auch nicht ein einziger Platz zum Vergeben übrig. Als der größte Teil unserer Hörerinnen versammelt war — wohl an 200 — las man ihnen die Einteilung der drei gnadenreichen Tage, die jetzt beginnen sollten, vor. Selbstverständlich empfahl man ihnen das Stillschweigen, sowie die Sammlung des Geistes, die so nötig ist für den gewünschten Erfolg.

Raum hatte sie die Glöde in die Kapelle zum ersten Vortrag gerufen, bekundeten sie schon einen erbaulichen Eifer. Trotz lärmenden Widerstandes ihrer Kleinen übergaben sie dieselben ihren Wärterinnen, welche viele Mühe hatten, die Kleinen zu beruhigen. Um unwillkürliche Verstreuungen der Mütter infolge des Geschreies ihrer Widelkinder zu verhüten, hatten wir diese recht weit von der Kapelle entfernt.

Die drei Vorträge, die Konferenz, eine Belehrung über einige Stellen aus dem Neuen Testamente, eine Prozession zur Grotte Unserer Lieben Frau von Lourdes, ein Besuch des Friedhofs und der Segen füllten beiläufig den ganzen Tag aus. Während der freien Zeit, die übrigens sehr kurz war, versorgten die Mütter ihre Kleinen, andere wieder begaben sich in ein Klassenzimmer, welches ihnen zur Verfügung gestellt war, um sich Anmerkungen und ihre Vorfälle niederzuschreiben. Dies geschah sogar während und nach dem Mittagsmahl oder am Abend während ihrer Erholungszeit. Hier sei ein Beispiel ihres Eifers angeführt. Eine Teilnehmerin schien nämlich in einem dieser freien Augenblicke ihrer Gefährtin zu wenig gesammelten Geistes. Gleich wurde sie von derselben mit folgenden Worten zur Pflicht gemahnt: „Hast du denn vergessen, daß wir heute unsere Sünden beweinen sollen?“ Gerade hatten sie den Vorbereitungskonfession zur Beichte erhalten.

Die Exerzitien gaben uns auch Gelegenheit, Zeugen zu sein des guten Einvernehmens, welches zwischen den Eheleuten der Mission besteht. Jeden Tag zur Mittagszeit brachten die Gatten ihren Frauen das bereits am Vorabend sorgsam bereitete Mahl. Einige von denen, welche in der Umgebung wohnten, stellten auch eine Anzahl von Kleidungsstücken für den nächsten Tag zur Verfügung, an dem die Generalkommission stattfinden sollte."

Edikt der Presse.

Französisch-Unterricht in den städtischen Primarschulen in Bern. Die Zentralschulcommission hat in ihrer Sitzung vom 6. Mai den Anträgen der städtischen Schuldirektion in bezug auf die Organisation des Französisch-Unterrichts in den Primarschulen zugestimmt. Dieselben lauten folgendermaßen: „Nach dem 6. Schuljahr ist in den Primarschulen der Stadt Bern eine Abschließung der Schüler vorgunehmen in Normalklassen und sog. Abschlußklassen:

1. In den Normalklassen bleiben diejenigen Schüler, welche nach jedem Schuljahr promoviert worden sind. Für sie ist der Französisch-Unterricht obligatorisch.
2. Für die übrigen Schüler werden Abschlußklassen (ohne Franz.-Unterricht) errichtet: a) für solche, welche einmal verblieben sind; b) für solche, welche mit dem 7. Schuljahr ihre Schulpflicht beenden werden. Dieser Abteilung (b) werden auch diejenigen Schüler zugeteilt, welche das 7. Schuljahr repetieren müssen.

Für die Abschlußklassen, deren Schülerzahlen 30 nicht übersteigen sollten, werden besondere Unterrichtspläne aufgestellt. Von auswärts zugezogene Schuler, welche regelmäßig promoviert worden sind, werden in den Normalklassen eingereiht und daselbst beschäftigt. Die Abschlußklassen werden in Schulhäusern untergebracht, welche für die betr. Schüler möglichst zentral gelegen sind."

Lehrerbesoldungen. Die Stadt St. Gallen hat am letzten Sonntag die Lehrerbesoldungen mit bedeutender Mehrheit erhöht. Die Gehalte der Lehrer und Lehrerinnen sind damit durchgehend in der Weise gesteigert worden, daß das Minimum um 300 Fr., das Maximum um 500 Fr. sich erhöht. Die Besoldung eines Primarlehrers beträgt nun z. B. inefünftig 3200—4400 Fr.

Tezzia. In Bellinzona findet von Mitte Juli bis Mitte August an der dortigen kantonalen Handelschule der vierte italienische Ferienkurs für Schweizer und Ausländer anderer Sprachen statt. Er umfaßt in drei Sektionen italienische Grammatik, Konversation, Lektüre, Dictate, Aufsätze, Handelskorrespondenz, Handelsrecht. Auch an belehrenden und unterhaltenden Ausflügen soll es nicht fehlen. Die starke und wachsende Beteiligung an den letzten drei Kursen läßt auch für diesen unter Direktor Dr. Raimondo Rossis Leitung stehenden Ferienkurs das Beste hoffen. Programme und Auskunft jeder Art sind bei der kantonalen Handelschule Bellinzona jederzeit erhältlich.

Italien. Das Analphabetentum Italiens. Anlässlich der Mitteilung nationalistischer Blätter über die Errichtung italienischer Schulen in Tripolis, bringt der „Avanti“ eine Feststellung, daß in Süditalien nach den Angaben des Generaldirektors des Unterrichtswesens noch Ende 1911 im Durchschnitte 73,8 Prozent Analphabeten vorhanden waren. Auch in Oberitalien sei das Analphabetentum durchaus nicht ausgerottet. So fanden sich in der Provinz Bologna 38,3 Prozent, in Venedig 41,2 Prozent, in Mantua 36,6 Prozent und sogar in Mailand 20 Prozent Analphabeten. Bevor in Italien selber das Analphabetentum nicht ausgerottet sei, dürfe keine Lire mehr für Schulzwecke in Tripolis aufgewendet werden.